

Die Tudors Englands Aufbruch In Die Neuzeit 1485 1603

Describes internal and external migration in Europe and Southeast Asia over a period of 1500 years and analyzes attitudes and perceptions of migrants.

Martin Luther was the subject of a religious controversy that never really came to an end. The Reformation was a controversy about him.

Die Überzeugung, von Gott erwählt zu sein, prägte die englisch-britische Geschichte nachhaltig. Doch wann und wie kam es dazu, dass sich diese Vorstellung so eng mit der englischen Identität verband? Boris Queckbörner analysiert den ideengeschichtlichen Entwicklungsprozess der englischen Reformation zwischen den Herrschaftszeiten Heinrichs VIII. und Elisabeths I. Der alttestamentliche Exodus fungierte hierbei als Orientierungswissen und argumentativer Bezugspunkt, um reformatorisches Gedankengut zu vermitteln. Vor allem ermöglichte das biblische Narrativ es, bestehende Wissensbestände und alte Gewissheiten zu diskursivieren, neu zu ordnen und darüber letztlich Innovationen zu schaffen und zu legitimieren. Die gesellschaftliche Verfestigung des Glaubens an die göttliche Erwählung Englands muss dabei als ein wesentliches Resultat dieser kontinuierlichen Verargumentierung angesehen werden.

Die Studien dieses Bandes verfolgen das Ziel herauszufinden, warum einige im 'Dritten Reich' neu komponierte Opern besonders erfolgreich waren, andere dagegen nicht. Dazu wurden an Werke von Paul Graener, Mark Lothar, Norbert Schultze und Rudolf Wagner-Régeny folgende Fragen gestellt und mittels kompositorischer, biographischer und (kultur-)historischer Analysen zu beantworten gesucht: Welche Intention verfolgten Librettist und Komponist in der damaligen kulturpolitischen Situation mit ihrem Werk? Wie schlug sich diese Intention textlich im Libretto und musikalisch in der Komposition nieder? Bestehen ästhetische und kompositionstechnische Unterschiede zu anderen Opern des Komponisten, die während, aber auch vor und nach dem 'Dritten Reich' geschrieben wurden? Wie rezipierten die jeweiligen Zeitgenossen, die Kritiker (mit unterschiedlicher Nähe zur NS-Ideologie) und, wenn fassbar, das Publikum diese Opern? Und, falls das Werk nach 1945 wieder gespielt wurde: Wie wurde die Oper später aufgenommen und wie ihre Rezeption im 'Dritten Reich' behandelt? Am Institut für Historische Musikwissenschaft der Universität Hamburg wird seit drei Jahrzehnten die Musikgeschichte der 1930er und 1940er Jahre untersucht. Dabei gilt der Biographie und den Werken exilierter und verfolgter Musiker sowie der Musik, die innerhalb des 'Dritten Reiches' komponiert wurde, gleichermaßen das Interesse der Forschenden und Lehrenden sowie der Studierenden. Das Projekt, dessen Ergebnisse in diesem Sammelband festgehalten sind, wurde daher von einer kleinen, 'gemischten' Arbeitsgruppe durchgeführt. Die Herausgeberin ist Professorin i. R. am Institut für Historische Musikwissenschaft der Universität Hamburg.

In the transition to the Early Modern Age, drama forms the dominant genre. With its speed of production and its position between the written and the oral, between the urban 'entertainment industry' and courtly representation, drama is the text type best suited to dealing with the social, religious and political tensions of the age. This collected volume provides an overview of the English, French, Spanish and German variants of drama in the Early Modern Age, from the religious plays of the Middle Ages to the engagement with classics of the European Renaissance in the Romantic Age.

Heinrich VIII. mit seinen sechs Frauen, von denen er zwei aufs Schafott brachte, wird gern als Wüstling und blutrünstiger Gewaltherrscher porträtiert. Sabine Appel betrachtet ihn in ihrer Biographie in ungewöhnlicherem Licht: als humanistisch gebildeten, vielfach talentierten, theologisch versierten und religiösen Mann, dessen Gewissensnöte, oftmals Zeichen eines erstaunlichen Selbstbetrugs, indessen zu weitreichenden Umstürzen mit beträchtlichen Kollateralschäden führten. Die charismatische, aber auch verhängnisvolle Figur dieses Monarchen wird vor dem Hintergrund seiner Zeit und der speziellen Geschichte der Tudor-Dynastie gezeichnet, deren größtes Problem der Selbsterhalt und die Nachfolge war. Die Lebenserzählung ist intensiv mit der Geistesgeschichte verwoben. Werk und Entwicklung von Thomas More, Erasmus oder dem frühen Luther kommen ebenso zur Sprache wie Heinrichs eigene theologische Ambitionen und Beiträge.

The "forgotten majority" of German merchants in London between the end of the Hanseatic League and the end of the Napoleonic Wars became the largest mercantile Christian immigrant group in the eighteenth century. Using previously neglected and little used evidence, this book assesses the causes of their migration, the establishment of their businesses in the capital, and the global reach of the enterprises. As the acquisition of British nationality was the admission ticket to Britain's commercial empire, it investigates the commercial function of British naturalization policy in the early modern period, while also considering the risks of failure and chance for a new beginning in a foreign environment. As more German merchants integrated into British commercial society, they contributed to London becoming the leading place of exchange between the European continent, Russia, and the New World.

Marriage in Europe, 1400-1800 examines the institution not just as it was theorized by jurists and theologians, but as it was lived in reality. In den Studien zum achtzehnten Jahrhundert werden Monographien, Editionen und Aufsatzsammlungen veröffentlicht, die die Verflechtung der philosophischen, politischen, literarischen und gesellschaftlichen Bewegungen des 18. Jahrhunderts interdisziplinär erforschen. Dazu gehören historisch-systematische Monographien zur Erforschung der leitenden Ideen der Epoche, kompakte Gesamt- und Teildarstellungen zu Leben und Werk der großen, für die Literatur, Philosophie und Politik des Zeitalters repräsentativen Gestalten und Denker sowie detaillierte Sachuntersuchungen und Quellenstudien zum geschichtlichen Hintergrund und zur tatsächlichen Umsetzung des aufklärerischen Denkens im idealen Selbstverständnis und in der realen Alltagswelt des 18. Jahrhunderts.

Shakespeare and his work have inspired many books by literary scholars and historians throughout the century. What can we know about a man of whom nothing is known, except what he chose to let his characters say and do? Can there really be any certainty about Shakespeare's opinions, thoughts, ideas, even on the most trivial matters? Isn't this a dangerous confusion of person and fiction? This essay will not try to find certainty among the many statements made about author and work over the years but try to relate some of Shakespeare's 'non-historical' plays to contemporary politics – one part dedicated to the English Renaissance as a century of change and progress, the other part literary analysis of Shakespeare's plays with consideration of this political zeitgeist. Shakespeare and his work have inspired many books by literary scholars and historians throughout the century. What can we know about a man of whom nothing is known,

except what he chose to let his characters say and do? Can there really be any certainty about Shakespeare's opinions, thoughts, ideas, even on the most trivial matters? Isn't this a dangerous confusion of person and fiction? This essay will not try to find certainty among the many statements made about author and work over the years but try to relate some of Shakespeare's 'non-historical' plays to contemporary politics – one part dedicated to the English Renaissance as a century of change and progress, the other part literary analysis of Shakespeare's plays with consideration of this political zeitgeist.

Although the asymmetrical concepts have been well-known to scholars across the social sciences and humanities, their role in structuring the human world has never been an object of detailed research. 35 years ago Reinhart Koselleck sketched out the historical semantics of the oppositions »Hellenes«/»barbarians«, »Christians«/»pagans« and »Übermensch«/»Untermensch«, but his insights, though eagerly cited, have been rarely developed in a systematic fashion. This volume intends to remedy this situation by bringing together a small number of scholars at the crossroads of history, sociology, literary criticism, linguistics, political science and international studies in order to elaborate on Koselleck's notion of asymmetric counter-concepts and adapt it to current research needs.

Aus dem ikonenhaften Manierismus-Porträt entwickelt sich im Frühbarock ein lebendiges Abbild des Menschen. Dieser Wandel lässt sich am besten am englischen Porträt verfolgen; als Phänomen internationalen Ausmasses liegt die Ursache nicht bei einzelnen Künstlerpersönlichkeiten oder in ideologischen Programmen. Ebenso wird die Eigengesetzlichkeit des Staatsporträts als Erklärungsmöglichkeit zurückgewiesen. Die antiillusionäre Phase versteht sich vielmehr als Ausdruck spezieller Raumvorstellungen innerhalb einer kontinuierlichen Entwicklung des Porträts von seinen Anfängen bis ins 17. Jh.

England im 16. Jahrhundert. Mary Tudor, die lebenslustige Schwester des machtbesessenen Henry VIII., muss aus politischen Gründen den alten, pockennarbigen König Louis XII. von Frankreich heiraten. Gerade jetzt, da sie ihr Herz verloren hat! Charles Brandon, Duke of Suffolk, ist ein gutaussehender Höfling, ein enger Freund des englischen Königs und ein gefeierter Held auf dem Turnierplatz. Sein Ruf ist jedoch nicht tadellos; zwei Scheidungen liegen bereits hinter ihm. Und in den Augen seiner Feinde bleibt er stets ein Emporkömmling. Mary beugt sich zwar der Staatsräson, aber nur unter der Bedingung, ihren zweiten Gemahl selbst wählen zu dürfen. Henry verspricht ihr dies. Als Louis wenige Wochen nach der Hochzeit stirbt, ist Mary einem permanenten Druck ausgesetzt. Zudem muss sie sich den Annäherungsversuchen des lüsternen François d'Angoulême, nunmehr roi de France, erwehren. Aber auch Henry, so will es die Gerüchteküche wissen, denkt inzwischen an eine neue Verheiratung seiner schönen Schwester ... Mary befindet sich in einer verzweifelten Lage und bittet Charles Brandon unter Tränen und der Androhung, ihre Tage in einem Kloster zu beenden, sie auf der Stelle zu heiraten. Die Trauung findet heimlich und ohne Einverständnis des englischen Königs statt. Das frisch vermählte Paar erweckt damit seinen grenzenlosen Zorn.

Profiles Henry VII as an enigmatic and ruthless king of a country ravaged by decades of conspiracy and civil war, discussing the costs of establishing a Tudor monarchy and the ways he set the stage for Henry VIII's reign.

Ludwig von Henk (1820-1894) - Fregattenkapitan und Vizeadmiral der Kaiserlichen Marine - beschreibt die Geschichte der Seekriege in Altertum, Mittelalter und der Neuzeit bis in das Jahr 1792. Nachdruck der Originalausgabe von 1881.

Spanien, 1503: In der Festung La Mota soll Johanna von Kastilien endlich zur Vernunft kommen. Zu viel steht für ihre Mutter, Isabella die Katholische, auf dem Spiel. Die Königin regiert das Land mit unerbittlicher Härte, sie hat die Mauren vertrieben und lässt Tausende als Ungläubige auf den Scheiterhaufen der Inquisition verbrennen. Sie kann ihr Reich nicht in die Hände einer Tochter geben, die nicht betet, nicht beichtet und der Macht nichts bedeutet. Johanna will nicht über andere herrschen. Alles, was sie will, ist, über sich selbst zu bestimmen. Aber das scheint eine Freiheit zu sein, die nur Männern vorbehalten ist. Als sie mit Philipp dem Schönen ins ferne Flandern verheiratet wird, sieht es für einen Moment so aus, als sei das Unwahrscheinliche möglich: ein Leben in Liebe in einer Welt aus Verrat. Doch auch als sich diese Hoffnung nicht erfüllt, hält Johanna unbeirrbar an dem fest, was alle um sie herum für Wahnsinn halten – dem unerhörten Wunsch, dass die Welt anders sein könnte als sie ist. Vor dem historischen Hintergrund der Biografie von Johanna der Wahnsinnigen stellt Alexa Hennig von Lange eine sehr moderne Frage: Wie können wir die werden, die wir sind, wenn das nicht für uns vorgesehen ist?

Folgen Sie der Geschichte und dem Schicksal der Familie Waringham, meisterhaft erzählt von der Bestsellerautorin Rebecca Gablé, der "Königin des historischen Romans" (Welt am Sonntag). Eine großartige Familiensaga, Kultserie und Klassiker - und ein umfassendes Geschichtsbild des englischen Mittelalters. Die ersten vier Romane der Waringham Saga nun in einer E-Book Gesamtausgabe! Das Lächeln der Fortuna. England 1360: Nach dem Tod seines Vaters, des wegen Hochverrats angeklagten Earl of Waringham, zählt der zwölfjährige Robin zu den Besitzlosen und ist der Willkür der Obrigkeit ausgesetzt. Besonders Mortimer, der Sohn des neuen Earls, schikaniert Robin, wo er kann. Zwischen den Jungen erwächst eine tödliche Feindschaft. Aber Robin geht seinen Weg, der ihn schließlich zurück in die Welt von Hof, Adel und Ritterschaft führt. An der Seite des charismatischen Duke of Lancaster erlebt er Feldzüge, Aufstände und politische Triumphe - und begegnet Frauen, die ebenso schön wie gefährlich sind. Doch das Rad der Fortuna dreht sich unaufhörlich, und während ein junger, unfähiger König England ins Verderben zu reißen droht, steht Robin plötzlich wieder seinem alten Todfeind gegenüber ... Die Hüter der Rose. "Etwas Furchtbares war in Gang gekommen, das nicht nur seine Familie betraf, sondern ebenso den König, das Haus Lancaster und ganz England. Ihnen allen schien der Blutmond." England 1413: Als der dreizehnjährige John of Waringham fürchten muss, von seinem Vater in eine kirchliche Laufbahn gedrängt zu werden, reißt er aus und macht sich auf den Weg nach Westminster. Dort begegnet er König Harry und wird an dessen Seite schon jung zum Ritter und Kriegshelden. Doch Harrys plötzlicher Tod stürzt England in eine tiefe Krise, denn sein Sohn und Thronfolger ist gerade acht Monate alt ... Das Spiel der Könige. England 1455: Der Bruderkrieg zwischen Lancaster und York um den englischen Thron macht den achtzehnjährigen Julian unverhofft zum Earl of Waringham. Als mit Edward IV. der erste König des Hauses York die Krone erringt, brechen für Julian schwere Zeiten an. Obwohl er ahnt, dass Edward seinem Land ein guter König sein könnte, schließt er sich dem lancastrianischen Widerstand unter der entthronten Königin Marguerite an, denn sie hat ihre ganz eigenen Methoden, sich seiner Vasallentreue zu versichern. Und die Tatsache, dass seine Zwillingschwester eine gesuchte Verbrecherin ist, macht Julian verwundbar ... Der dunkle Thron. London 1529: Nach dem Tod seines Vaters erbt der vierzehnjährige Nick of Waringham eine heruntergewirtschaftete Baronie - und den unversöhnlichen Groll des Königs Henry VIII. Dieser will sich von der katholischen Kirche lossagen, um sich von der Königin scheiden zu lassen. Bald sind die "Papisten", unter ihnen auch Henrys Tochter Mary, ihres Lebens nicht mehr sicher. Doch in den Wirren der Reformation setzen die Engländer ihre Hoffnungen auf Mary, und Nick schmiedet einen waghalsigen Plan, um die Prinzessin vor ihrem größten

Feind zu beschützen: ihrem eigenen Vater ...

Bachelorarbeit aus dem Jahr 2020 im Fachbereich Didaktik - Geschichte, Universität Paderborn, Sprache: Deutsch, Abstract: Die vorliegende Arbeit untersucht inwieweit Heinrich VIII. England in den Beginn der Reformation führte, oder ob er mitunter auch von seinem näheren Umfeld insoweit manipuliert wurde, dass er eine Reformation zuließ. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf dem Beginn der Reformation. Da Heinrich als der derzeit amtierende Monarch, die höchste Handlungsgewalt in England innehatte wird zunächst betrachtet, unter welchen Bedingungen seine Herrschaft zustande kam und ob diese Vorgeschichte eventuell bereits Indizien aufzeigt, die zu Heinrichs Entscheidung, mit Rom zu brechen, führen konnten. Im weiteren Verlauf werden Teile seiner Biografie näher analysiert. Im Jahr 2017 wurde das 500-jährige Jubiläum der Reformation weltweit gefeiert. Mit der Veröffentlichung von Luthers 95 Thesen, wird bis heute der Beginn der Reformation datiert. Doch war das auch in England der Fall?

Seeber up to date! Von Beowulf und Shakespeare über Defoe und Dickens, Yeats, Eliot und Orwell bis zu Woolf, Pinter und Rushdie umfasst der Band alle großen Autorinnen und Autoren der englischen Literatur. Die 5., stark überarbeitete Auflage rückt nun auch die wichtigsten Werke des 20. und 21. Jahrhunderts ins Rampenlicht. Neue Inhalte zur Kinderliteratur und Kurzgeschichte, zum Krimi, zu Fantasy und Science Fiction sowie Werk- und Autorenporträts ergänzen den Band. Fundiert zu Epochen, Stilrichtungen, Gattungen. Mit Bildern, Marginalien und Sachregister eben ein lebendiges Nachschlagewerk.

Heinrich VIII. – machtgieriger Tyrann oder Verteidiger des Glaubens? Seit mehr als 500 Jahren faszinieren Leben und Wirken dieses Monarchen die Menschen. 1521 noch verteidigte Heinrich VIII. die katholische Kirche vehement gegen die aufkeimende Reformation und wurde von Papst Clemens VII. mit dem Titel Verteidiger des Glaubens entlohnt. 1547 aber waren in England die Klöster aufgelöst und der König stand an der Spitze einer von Rom separierten Kirche. Mit seinem Tode öffnete er letztlich der Reformation Tor und Tür. Was war geschehen? Die Achterbahn Heinrichs VIII. religiöser Politik sowie die politischen Gründe, die letztlich den Beginn der englischen Reformation bewogen, sollen in diesem Buch dargelegt und erklärt werden. War Heinrich VIII. Verteidiger des Glaubens oder tatsächlich nur ein weiterer Tyrann, der machtgierig und gewissenlos vorging um seine Ziele zu Erreichen? Erstmals in deutscher Sprache gibt es damit ein Buch, das die enge Verbindung zwischen der Person Heinrichs VIII. und der englischen Reformation zieht.

An intimate history of England's most infamous royal family.

Die Tudors England und der Kontinent im 16. Jahrhundert Kohlhammer Verlag

Kaum eine europäische Herrscherdynastie hat so schillernde, mitunter skandalträchtige Herrscherfiguren hervorgebracht wie die Tudors. Ob Heinrich VIII., Maria die Blutige oder die Virgin Queen Elisabeth - sie zählen zu den markantesten und eigenwilligsten Vertretern des englischen und europäischen Königtums. Das Buch vergegenwärtigt in eindrucksvollen Porträts die englischen Herrscher der Tudorfamilie seit dem Amtsantritt Heinrichs VII. bis hin zum Stewartkönig Jakob I., dem Nachfolger Elisabeths, und zeichnet ihre Bedeutung für die englische und kontinentaleuropäische Geschichte nach. Diese neue, äußerst lesbare Gesamtdarstellung entwirft neben dem königlichen Familien- ein Epochenbild, das neben Politik und Wirtschaft auch die Kunst, Literatur und Architektur umfasst; zudem wird das sich wandelnde Bild der Dynastie in Spiel- und Fernsehfilmen skizziert.

Mapping uncharted territory in the study of liturgy's past, this book offers a history to contemporary questions around gender and liturgical life. Teresa Berger looks at liturgy's past through the lens of gender history, understood as attending not only to the historically prominent binary of "men" and "women" but to all gender identities, including inter-sexed persons, ascetic virgins, eunuchs, and priestly men. Demonstrating what a gender-attentive inquiry is able to achieve, Berger explores both traditional fundamentals such as liturgical space and eucharistic practice and also new ways of studying the past, for example by asking about the developing link between liturgical presiding and priestly masculinity. Drawing on historical case studies and focusing particularly on the early centuries of Christian worship, this book ultimately aims at the present by lifting a veil on liturgy's past to allow for a richly diverse notion of gender differences as these continue to shape liturgical life.

Der Adel des vormodernen Europa galt bislang als eher wirtschaftsfern, auf Luxus ausgerichtet, mit Hang zu kostspieligem Ausgabeverhalten und stets vom finanziellen Ruin bedroht. Dies stellt aber nur eine Facette adeligen Wirtschaftens dar, die zudem die Rolle des Adels in den alteuropäischen Wirtschaftsprozessen unterschätzt und ihn als Opfer erscheinen lässt. Der Adel wusste sich sehr wohl den Wirtschaftskonjunkturen anzupassen und diese profitabel zu nutzen, gestaltete die Wirtschaftsentwicklungen hin zum modernen Kapitalismus maßgeblich vielmehr als eigenständiger Akteur mit und beeinflusste die Wirtschaftsstrukturen. Dabei ging er intensive Verbindungen mit nicht-adeligen Akteuren ein, was bis zum Ende der Frühen Neuzeit zur fundamentalen Umgestaltung der europäischen Eliten insgesamt und zur Entfaltung des Kapitalismus führte. Die Studie spürt nicht nur den einzelnen Feldern adeligen Unternehmertums nach, sondern zeigt auch auf, in welchem Zusammenhang diese Wirtschaftsaktivitäten mit dem adeligen Selbstverständnis und dem Gesellschaftsverständnis zwischen dem 13. und 19. Jahrhundert standen. Daher interessiert auch die Frage, wie es zur negativen Wahrnehmung der ökonomischen Aktivitäten des Adels kam und welche Interessen dabei wirkten.

The key aspect of this volume is to place Hungary on the map of European literacy rates over the whole period between the initial stimuli of Renaissance and Reformation and the developed, state-organized educational systems of the later 19th century. Toth's work is a broad international comparative analysis, concentrating on the long-term development of literacy rates and the use of written and oral culture in early modern societies. An examination is provided of elementary schools and their teachers, as well as book reading among peasants and noblemen throughout the 16th to 19th centuries in Hungary. Significant sections are included on the development of libraries during the period and on the use of different languages, particularly Latin. By way of illustration examples are taken of village life, legal and administrative issues and the clergy to contribute to major debates in the field of language, literacy, linguistics and social history.

"Etwas Furchtbares war in Gang gekommen, das nicht nur seine Familie betraf, sondern ebenso den König, das Haus Lancaster und ganz England. Ihnen allen schien der Blutmond. England 1413: Als der dreizehnjährige John of Waringham fürchten muss, von seinem Vater in eine kirchliche Laufbahn gedrängt zu werden, reißt er aus und macht sich auf den Weg nach Westminster. Dort begegnet er König Harry und wird an dessen Seite schon jung zum Ritter und Kriegshelden. Doch Harrys plötzlicher Tod stürzt England in eine tiefe Krise, denn sein Sohn und Thronfolger ist gerade acht Monate alt ...

The momentum of the British industrial revolution arose mostly in regions poorly endowed by nature, badly located and considered backward and poor by contemporaries. Sidney Pollard examines the initially surprising contribution made by the population of these and other 'marginal areas' (mountains, forests and marshes) to the economic development of Europe since the Middle Ages. He provides case studies of periods in which marginal areas took the lead in economic development, such as the Dutch economy in its Golden Age, and in the British industrial revolution. The traditional perception of the populations inhabiting these regions was that they were poor, backward, and intellectually inferior;

but Sidney Pollard shows how they also had certain peculiar qualities which predisposed them to initiate progress. Healthy living, freedom, a martial spirit, and the hardiness to survive in harsh conditions enabled them to contribute a unique pioneering ability to pivotal economic periods; illustrating some of the effects of geography upon the development of societies.

Während im ersten Band berühmte Frauen von der Antike bis zum 17. Jahrhundert vorgestellt wurden, wird in dem zweiten Band die Porträtreihe vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart fortgesetzt. Das Buch präsentiert in 53 Kurzporträts die Biografien von international bekannten und interessanten Frauen, die sich auf den unterschiedlichsten Gebieten einen Namen gemacht haben. Der Bogen spannt sich von Monarchinnen und Premierministerinnen, über Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen, Frauenrechtlerinnen und Sportlerinnen bis zu Spioninnen, Attentäterinnen und Hexen. Dieser Band enthält die Porträts von: Hannah Arendt, Coco Chanel, Indira Gandhi, Mata Hari, Kaiserin Elisabeth, Golda Meir, Florence Nightingale, Sophie Scholl u.v.m.

Wirtschaft - Reformation - Revolution ist ein modellhaft angelegter Beitrag zur historischen Gesellschaftswissenschaft und zur Historik. Wirtschafts- und sozialgeschichtlich führt die Studie Diskussionen zum Übergang vom Feudalismus zum Kapitalismus und zur Moderne kritisch-konstruktiv weiter. Neu auszugehen ist dabei von 'mixed economies' und einem eher regional-mesoökonomischen, 'langen Weg in die Moderne' mit industriellen Revolutionen als Ziel. - Als frühe Revolution und Beginn der Lollardenbewegung wird der englische Aufstand von 1381 in einer historischen Soziologie dann aus der vergleichend einbezogenen Perspektive neuzeitlicher Emanzipationsgeschichte analysiert. Systematisch herausgearbeitet werden relevante Übereinstimmungen zwischen der dialektischen Sozialethik des frühen englischen Reformators John Wyclif mit zentralen Zielen aufständischer Commons. Als hilfreich bei der Interpretation der Herrschaftstheorie John Wyclifs erweisen sich Paradigmen gesellschaftskritischer Theologie des 20. Jahrhunderts. Herausgestellt werden zudem radikalfranziskanische Impulse bei Wyclif. Die Beziehung zwischen Reformation und Revolution wird neu bestimmt und protestantische Ethik stärker sozialkritisch gedeutet - in einer interdisziplinär angelegten Gesellschaftsgeschichte.

This book provides a wide-ranging overview of Dutch technological leadership in the early modern Europe, it explains whence this leadership came about and why it ended and it explores to what extent the Dutch case illuminates the evolution of technological leadership in general.

[Copyright: 00fe9345bcc28a831a29d57ba82752df](https://www.digipub.uni-erlangen.de/urn:nbn:de:hbz:5:1-64695-p0051-8)